

Jugendliche und junge Erwachsene sind keine Kinder Nach den deutschsprachigen sexualwissenschaftlichen Gesellschaften kritisiert jetzt auch der europäische Dachverband der Sexologen die neue EU- Kinderpornografie-Richtlinie, die Pornografie mit Erwachsenen, Kunst und Pubertätskomödien verbieten soll.

Der Vorschlag der Europäischen Kommission für eine "Richtlinie zur Bekämpfung der sexuellen Ausbeutung von Kindern und der Kinderpornographie" sieht nicht nur (die breit diskutierten) Internetsperren vor sondern verpflichtet die 27 Mitgliedstaaten auch zur (bislang öffentlich noch gar nicht problematisierten) Kriminalisierung von Erotika mit Erwachsenen und von gängigen Spielfilmen. Verboten wird dabei nicht nur Pornografie sondern jede Darstellung sexueller Vorgänge. Es gibt keine Ausnahme für Kunst oder Wissenschaft. Kriminalisiert werden daher auch weltberühmte Spielfilme wie die „Blechtrommel“ oder übliche Pubertätskomödien wie "Eis am Stiel", ja sogar der neue Harry-Potter-Film. Strafbare wird auch der private Besitz solcher Filme, samt Anzeigeverpflichtung für jedermann. Diese absurden Maßnahmen gefährden die wirksame Verfolgung wirklicher Kinderpornographie, zu deren Bekämpfung den Behörden, immer weniger Ressourcen bleiben.

Die deutschsprachigen sexualwissenschaftlichen Gesellschaften haben mit einer gemeinsamen Erklärung Alarm geschlagen (siehe die Aussendung von 7. März). Jetzt kritisiert auch die European Federation of Sexology (EFS) (www.europeansexology.org) die überbordende Kriminalisierung als ethisch nicht gerechtfertigt und willkürlich.

Ethisch ungerechtfertigt und willkürlich

Der gesamteuropäische Dachverband der Sexologen kritisiert insbesondere die Kriminalisierung erwachsener Darsteller, die wie unter 18 Jahre aussehen, als unexakt und subjektiv. Das Verbot von künstlerischen und anderen Abbildungen wiederum, in denen tatsächlich unter 18jährige nackt oder in als "sexuell" interpretierten Positionen zu sehen sind, würde jede sexuelle Äusserung von Personen unter 18 zensieren. Junge Menschen, so die europäischen Sexologen, müssen aber die Freiheit haben, ihre eigene Sexualität in ihren eigenen Räumlichkeiten sowie in Kunst und Literatur legal abzubilden.

Weiters heisst es in der Erklärung: "Durch die Kriminalisierung aller Darstellungen von Sexualität, wenn eine Person unter 18 Jahre alt ist, negiert die Richtlinie die Sexualität von Kindern und Jugendlichen. Die vorgeschlagene Richtlinie schafft eine Grauzone, in der es äussert schwer wird, zwischen Recht und Unrecht unterscheiden zu können. Aus ethischer Sicht ist nichts Falsches an erotischen Bildern oder Kunst, die niemandem schaden."

Die europäischen Sexualwissenschaftler fordern stattdessen die Bekämpfung des tatsächlichen Schadens und wirksame Hilfe und Unterstützung der Opfer der wirklichen Kinderpornographie. Dazu sei insbesondere auch die erforderliche sexualwissenschaftliche Kompetenz in den betreffenden Berufsgruppen sicherzustellen.

Schließlich ruft die European Federation of Sexology (EFS) das EU-Parlament dazu auf, für eine sexpositive Politik einzutreten, um die erforderliche Sexualerziehung und die Sozialisierung des Sexualverhaltens sowie die Entwicklung von Kompetenzen für sicheren Sex in der europäischen Bevölkerung zu sichern.